

gen Franciscaner, so alljährlich dahin in die Samblung khomben, den hl. Creuzweg einführen lassen . . .

21. Mai 1756:

erteilt das Konsistorium von Salzburg die Bewilligung.

Beiliegend die Urkunde vom Urbaramt Kufstein, ausgestellt am 24. August 1756 vom Stadt- und Landrichter der Herrschaft Kufstein, Joh. Sebastian Egger von Marienfreud und Pfannnds-Innhabern der Herrschaft Naudersperg. Die Obligationsurkunde für die „tugendsambe Maria Höckhin, Johann Grattens gewesten Pausmann in Schwoig, auf dem Prästhofer Gueth, seel. hinterlassenen Wittib, erricht hat“.

### *Die Örlach-Kapelle*

10. Juni 1875:

Vikar Franz Eisl berichtet dem Konsistorium: „. . . Ungefähr eine Viertelstunde von unserer Kirche gegen Nordwesten stand einst seit undenklichen Zeiten, in der sogenannten ‚Erlau‘, am Ausgang des Waldes eine hölzerne Kapelle, welche früher auch als Jubiläums-Station benutzt wurde. Diese drohte ganz dem Verfall. Nun erbarmten sich aber die benachbarten Gutsbesitzer von Moosham, Achrain und Putzer der Kapelle, rissen sie nieder und erbauten eine gemauerte im römischen Rundbogenstil. Das Haupt-



*Örlach-(Erlach-)Kapelle*

bild, drei Statuen, Jesus in der Geißelung vorstellend, wurde vom rühmlich bekannten Faß-Maler Fuchs in Hopfgarten sehr hübsch renoviert, auch noch ein paar andere erbauliche Bilder: Herz-Jesu und Maria beygegeben, und das alte mitunter häßliche Bildwerk entfernt. Auch wurde ein neuer Kreuzweg hergestellt . . .“

Der Bericht schließt mit der Bitte um Erlaubnis zur Einsetzung des Kreuzweges durch einen Franziskaner-Priester.

15. Juni 1875:

Das Konsistorium erteilt die Erlaubnis.

### *Die Aufinger-Kapelle*

11. November 1904:

Hw. Pfarrer Jos. Klaus schreibt an das Konsistorium, daß Hw. Pater Leonhard Sepp O.F.M. vom Franziskanerkloster in Schwaz den neuerrichteten hl. Kreuzweg eingeweiht hat.

Engelbert Elsensohn, k. k. Wachtmeister der Gen-



*Die hölzerne, am Waldrand stehende „Aufinger-Kapelle“*